

Die Sache mit der Sonne

KITA ST. ELISABETH Welche wichtigen Verhaltensweisen den Kindern in dieser Woche von zwei Clowns beigebracht werden.



Sprachfachkraft Manuela Knittel (hinten links) sowie die als Clowns verkleideten Katrin Fabrizius (Mitte) und Claudius Hentschel erklärten den Kindern, wie man sich vor einem Sonnenbrand schützt. FOTO: MARTIN WALTER

VON MARTIN WALTER

WEISSENFELS/MZ - Für Clowns gehört die rote Nase ebenso dazu, wie die bunten Klamotten und die Perücke. Doch während die Clowns die Nase wieder abnehmen können, bedeutet eine richtige rote Nase in der Regel, dass man sich einen Sonnenbrand zugezogen hat. Damit das den Kindern des katholischen Kindergartens St. Elisabeth in Weißenfels nicht passiert, bekommen sie in dieser Woche alles Wichtige beigebracht, was sie zum Schutz vor der Sonne wissen müssen.

Dafür schlüpfen die Erzieherin Katrin Fabrizius und Claudius Hentschel, der gerade sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kita absolviert, am Montag in die Rollen der Clowns „Zottelflo“ und „Zitzewitz“. Vor der versammelten Mannschaft - rund 50 Kinder aller Kita-Gruppen - spielten sie einen Urlaub nach. Bei dem schönen Wetter möchte Clown Zitzewitz nämlich an den Strand. Und was braucht man dafür? „Eine Badehose, na klar, aber auch den richtigen Sonnenschutz!“, machte Zottelflo ihren sorglosen Kollegen aufmerksam. Der hatte den Schutz zunächst für unnötig erachtet und sich ausgiebig in der Sonne gebadet. Ein fataler Fehler, wie sich herausstellte, als seine Haut bereits kurze Zeit später krebsrot war.

Mit etwas Hilfe vom Clown Zottelflo gelang der Schutz dann aber einwand-

frei. Dafür sind fünf Dinge nötig, die den Kindern mithilfe eines einprägsamen Liedes beigebracht wurden: Sonnenmilch, -hut, -schirm, -brille und T-Shirt. Dass man Sonnencreme nicht trinken darf, wurde den Kindern auch schnell klar, als Zitzewitz zu einem vermeintlichen Schluck ansetzte. Unterstützt wurde die lehrreiche Aufführung von Videos der Deutschen Krebshilfe, die gemeinsam mit dem Krebszentrum der Technische Universität Dresden das Projekt „Clever in Sonne und Schatten“ sowie die Clowns entworfen haben.

Denn neben dem Schutz vor der prallen Sonne erfuhren die Kinder auch, dass es besser ist, sich im Schatten aufzuhalten. Und nicht nur das, mithilfe einer Lampe und zwei Mädchen, die sich für das „Experiment“ bereiterklärt hatten, wurde den Kindern im abgedunkelten Raum auch gezeigt, wie Schatten überhaupt entstehen. Im Laufe der Wo-

che wolle man das Thema noch vertiefen. So soll das dazugehörige Lied, welches die Kinder aber bereits nach zweimaligen Hören gut verinnerlicht hatten und mitsingen konnten, täglich gesungen werden. „Wir haben beispielsweise auch Yoga-Übungen geplant, bei denen sich die Kinder den Schutz bildlich merken können“, sagte Sprachfachkraft Manuela Knittel. Die zum Dach geformten Hände über dem Kopf stellen dafür beispielsweise den Sonnenhut dar, die zu Kreisen geformten Zeigefinger und Daumen vor den Augen die Sonnenbrille. Ebenso soll es weitere „Spiele und Rätsel im und mit dem Schatten geben“, so Manuela Knittel.

Für das Projekt haben auch die Eltern Informationsmaterialien mitbekommen, in denen erklärt wird, wie sie ihre Kinder am besten vor der Sonne schützen. Da viele der Knipse beziehungsweise deren Eltern einen Migrationshintergrund haben, gibt es diese auch in mehreren Sprachen. Das Sonnenschutzprojekt an der Kita St. Elisabeth ist indes bereits eine Tradition. „Wir haben 2018 damit begonnen“, berichtet Manuela Knittel. Daran erinnert auch eine Auszeichnung, die der Kita vor vier Jahren von der Deutschen Krebshilfe verliehen wurde. Außerdem folgt die Einrichtung damit einem Beschluss des Weißenfelder Stadtrates, den Sonnenschutz in den Kitas zu thematisieren.

„Yoga-Übungen sollen den Schutz vor der Sonne verbildlichen.“

Manuela Knittel
Sprachfachkraft